

Plädoyer an die Vernunft zeigt sich deGrasse Tyson als Optimist, der im Verständnis der Rolle des Menschen im Universum den Schlüssel zu einem friedlichen und nachhaltigen Miteinander sieht.



Neil deGrasse Tyson: Das Universum für Eilige
Hanser Verlag,
München 2018,
geb., 192 S., 17,00 €
ISBN 9783446258358

Die zwölf Essays lassen sich einzeln und – jenseits des ersten und letzten Kapitels – in beliebiger Reihenfolge lesen, sind sie doch in ähnlicher Form bereits als so genannte „Universe“-Aufsätze in der Zeitschrift „Natural History“ erschienen. Wer schon andere Bücher des populärwissenschaftlich aktiven Astrophysikers kennt, stößt daher öfter auf Bekanntes. Allen, die einen fundierten Einstieg zum aktuellen Wissen über das Universum suchen, der sich bequem an einem Nachmittag lesen lässt, sei dieser Band trotz des Preises empfohlen.

Kerstin Sonnabend

■ Nächste Ausfahrt Zukunft

Wohin führen uns zukünftige technische Entwicklungen wie Big Data oder selbstfahrende Autos? Und was bedeuten sie für uns Menschen und unser Selbstverständnis? Der Untertitel des Buches „Geschichten aus einer Welt im Wandel“ beschreibt ziemlich gut, worum es geht. Der TV-Moderator und Phy-



Ranga Yogeshwar: Nächste Ausfahrt Zukunft
Kiepenheuer & Witsch, Köln 2017,
geb., 398 S., 22 €
ISBN 9783462051131

siker Ranga Yogeshwar liefert keinen Überblick über den aktuellen Forschungsstand, sondern greift verschiedene Themen auf und würzt diese mit Geschichten und eigenen Erlebnissen. So erzählt er von seinen Besuchen in Tschernobyl und Fukushima, gibt Einblicke in seine Kindheit in Indien oder berichtet von einer Fahrt in einem selbstfahrenden Auto. Yogeshwar nimmt diese eigenen Erfahrungen und viele andere Geschichten und Anekdoten zum Anlass, um die verschiedenen Entwicklungen zu diskutieren. Beim Thema autonomes Fahren wirft er die Fragen auf, wer verantwortlich ist, wenn etwas passiert und zu wessen Gunsten eine Maschine in kritischen Situationen entscheiden soll.

Der Autor hält dabei mit seiner eigenen Meinung nicht hinter dem Berg und weist auch auf die Problematik mancher Entwicklungen hin. In einem Selbstversuch testet er etwa einen Tag lang, wie es sich anfühlt, wenn beim eigenen Handy von außen Zugriff auf alle Daten möglich ist, von der Ortsposition über die Gespräche bis zu Bildern. Yogeshwar kommt dabei zu dem Schluss: Es ist beunruhigend, die eigene Privatsphäre auf diese Weise verletzt zu sehen und er weist auf die Gefahren hin, die sich durch diese Datensammelwut ergeben. Angefangen mit Umleitungsempfehlungen der Navi-App endet es bei der Entmündigung des Menschen, wenn wir uns zu sehr auf das Gerät verlassen und das eigene Denken und Urteilen ausschalten. „Wie lange wird es dauern, bis wir den digitalen Porträts mehr vertrauen als den Menschen aus Fleisch und Blut, wie lange, bis die Maschine dem Bürger die Mündigkeit abspricht?“, fragt Yogeshwar.

Doch trotz aller Skepsis verfällt der Autor nicht in einen Technikpessimismus, sondern weist auch darauf hin, dass es heute vielen Menschen besser geht als vor 50 Jahren. Vor uns liegt eine Reihe an Herausforderungen, aber es ist an uns, sie auf die eine oder andere Weise anzunehmen, so sein Fazit.

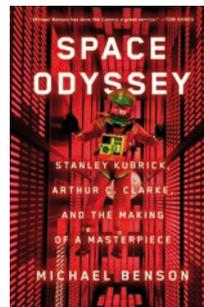
Ich habe das Buch gerne gelesen. Die Mischung aus persönlichen

Erlebnissen und Fakten sowie die Vielfalt der angesprochenen Themen machen das Buch ebenso unterhaltsam wie informativ. Yogeshwar, der kurzweilig und anschaulich schreibt, liefert dabei viele interessante Denkanstöße.

Anja Hauck

■ Space Odyssey

1964 traten Regisseur Stanley Kubrick und Autor Arthur C. Clarke an, um den „sprichwörtlich guten Science-Fiction-Film“ zu drehen. Das ehrgeizige Unterfangen hatte seinen Preis: Vier Jahre dauerte es von der ersten Ideenskizze bis zum fertigen Film, die Produktionskosten sprengten das ursprüngliche



Michael Benson: Space Odyssey – Stanley Kubrick, Arthur C. Clarke, and the Making of a Masterpiece
Simon & Schuster, New York 2018, geb., 512 S., 30 \$
ISBN 9781501163937

Budget, und kurz nach Kinostart im April 1968 schien alles auf einen Flop herauszulaufen. Doch es kam anders: „2001 – A Space Odyssey“ gilt heute als ein Meilenstein der Filmgeschichte und als Höhepunkt in Kubricks Schaffen. Die Geschichte erzählt von der Begegnung der Menschheit mit

